

Kirschessig- fliege

Umgang im Haus- und Kleingarten



Kirschessigfliege



ca. 3 mm lang, rote Augen, brauner Körper, Männchen mit dunklem Fleck auf den Flügelenden, Weibchen mit sägeartigem Legeapparat
© Martin Hauser

Seit 2014 tritt die Kirschessigfliege regelmäßig auf. Sie befällt über die Fruchtsaison hinweg unterschiedliche Obstarten sowie blaue Trauben und kann große Schäden anrichten.

Kirschessigfliegen legen ihre Eier in intakte, reifende und reife Früchte ab. In den Früchten entwickeln sich meist mehrere Larven, die sich in oder an der Frucht verpuppen. Die Fliege ähnelt äußerlich stark den heimischen Frucht- oder Essigfliegen, die jedoch nur überreife und bereits verletzte Früchte befallen.

Unter optimalen Bedingungen bildet die Kirschessigfliege im Sommer in kurzer Zeit mehrere Generationen, welche dann jeweils die aktuell reifenden Obstarten befallen. Sie bevorzugt warm-feuchtes Klima. Bei anhaltender Trockenheit und Temperaturen über 30°C kann sie sich kaum vermehren.

Schadbild

Befallene Früchte sehen äußerlich zunächst noch intakt aus. Die Larve frisst unter der Fruchthaut am Fruchtfleisch, wodurch sich Eindellungen bilden. Später fallen die Früchte weiter ein; aus der Einstichstelle tritt Saft aus. Die Einstichstelle bietet eine Einfalls-pforte für Schimmelpilze und Essigbakterien. Durch den gärenden Fruchtsaft werden u. a. Essigfliegen und Wespen angelockt. Die Intensität des Befalls kann sich zwischen Obstarten und -sorten stark unterscheiden. Sowohl Wildobst als auch Zuchtformen werden befallen.



Kirsche nach Fraß von Kirschessigfliegen-Larven;
© Geipel, LfL

Verwechslungsgefahr



Kirschfruchtfliege

Nur dem Namen nach ähnlich. Dank ihrer stark gemusterten Flügel und den grün-schillernden Augen gut von der Kirschessigfliege zu unterscheiden.

© entomart



Essigfliegen

Ca. 3 mm lang, rote Augen, brauner Körper. Nur für geschulte Beobachter und unter Vergrößerung von der Kirschessigfliege zu unterscheiden.

© André Karwath, ESA

Früh reifende Sorten einer Obstart gelten als weniger gefährdet. Einheitlich reifendes Obst kann schnell komplett geerntet werden und ist daher auch nur über einen kürzeren Zeitraum betroffen.

Gefährdung

Ein bayernweites Monitoring hat ergeben, dass Früchte, die in Franken je nach Witterung und frühzeitiger Saison ab Mitte Juli reifen, stark gefährdet sind – in Südbayern ab Anfang August. Dann sind einmaltragende Erdbeeren, Sommerhimbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, Süßkirschen und Frühsorten von Heidel- und Brombeeren bereits geerntet, sodass sich hier das Befallsrisiko relativiert, was durch längere Phasen mit Temperaturen $> 30^{\circ}\text{C}$ unterstützt wird.

Stark gefährdet sind spät reifende Sorten von Süßkirschen, Heidel- und Brombeeren, mehrmals tragende Erdbeeren, Herbsthimbeeren sowie Sauerkirschen, Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Pfirsich, Aprikosen, blaue (Tafel-)Trauben, Holunder, Kornelkirsche, Goji, Aronia, Kiwibeeren, Sanddorn und Schlehe. Zudem begünstigen die im September sinkenden Temperaturen und zunehmende Feuchtigkeit einen stärkeren Befall.

Kirschfruchtfliege



Kirschessigfliege



Vorsichtsmaßnahmen



Im Haus- und Kleingarten sind keine Pflanzenschutzmittel gegen die Kirschessigfliege zugelassen. Vorbeuge- und Begleitmaßnahmen sind daher besonders wichtig:

- Spindelerziehung von Baumobst und Johannis-/Stachelbeeren sorgt für locker aufgebaute, luftige, schnell abtrocknende Strukturen.
- Auslichten dichter Baumkronen und Sträucher fördert die Durchlüftung der Gehölze.
- Engmaschige Insektenschutznetze (0,8 mm Maschenweite) können die Eiablage der Kirschessigfliege einschränken. Beachten Sie: rechtzeitige Auflage 3 bis 4 Wochen vor der Pflückreife; dichtes Schließen; nur zur Ernte kurz öffnen.
- Obst zügig, in kurzen Abständen vollständig ernten. Bei einer Pflücke von Brom- und Himbeeren im Abstand von 2, maximal 3 Tagen entstehen kaum madige Früchte. Komplettes Abernten der Obstgehölze beugt einer stärkeren Vermehrung des Schädlings und Übergriff auf andere Arten vor. Daher größere Obstbäume durch Schnitt in Reichweite halten.
- Keine beschädigten oder vertrockneten Früchte an und unter den Bäumen und Sträuchern belassen.
- Kompostieren sowie Entsorgung befallener Früchte in Restmüll- oder Biotonne sollte unterbleiben, da sich die Kirschessigfliege dort ungestört weiterentwickeln kann. Um Eier und Maden abzutöten, werden befallene Früchte zunächst in einem luftdicht geschlossenen Behälter oder einer Plastiktüte mehrere Tage der Sonne ausgesetzt. Alternativ in reichlich Wasser mit etwas Spülmittel geben und mehrere Stunden stehen lassen oder mit kochendem Wasser überbrühen. Danach können die Früchte entsorgt werden. Vergraben (mind. 50 cm tief!) der Früchte ist eine weitere geeignete Methode.
- Erntegut bis zum Verzehr bzw. zur Verarbeitung im Kühlschrank lagern.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, Telefon +49 931 9801-0, www.lwg.bayern.de

Bayerische Gartenakademie, bay.gartenakademie@lwg.bayern.de

Bildnachweis: © LWG Veitshöchheim; Titelseite © Geipel, LfL;

© entomart; © André Karwath, ESA; © Martin Hauser

Druck: Rainbowprint, 97225 Zellingen-Retzbach; Stand: Juni 2025

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung.

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

<https://s.bayern.de/obstinfoschriften>